

10 Jahre Lokale Agenda 21 Ehingen

Fest am 26.9.2009

Grußwort der Moderatorin Ursula v. Helldorff

Zum 10-Jahres Fest möchte ich die Lokale Agenda 21 Ehingen in den internationalen Zusammenhang stellen und etwas auf die Prinzipien der Lokalen Agenda eingehen.

1972 fand in Stockholm die UNO Konferenz für das menschliche Umfeld statt.

Erstmals wurde hier der klare Zusammenhang zwischen Lebensqualität und Umweltbeschädigung dargestellt. Außerdem fand eine breite Diskussion über die Weltkapazität statt.

Man begann wissenschaftliche Analysen zu erstellen, die 1989 auf der UNO Generalversammlung diskutiert wurden und in der Planung einer Konferenz mündeten.

Die KONFERENZ FÜR UMWELT UND ENTWICKLUNG fand im Juni 1992 in Rio de Janeiro statt:

Repräsentanten aus 179 Ländern, NGOs, Wissenschaftler, Politiker, Medien diskutierten über eine sinnvolle Gestaltung des sozioökonomischen, des Umwelt- und Entwicklungszustandes der Erde und kamen zu dem Ergebnis, dass eine nachhaltige Entwicklung INTERNATIONAL, NATIONAL, REGIONAL und LOKAL gefördert werden muss.

Dies alles kann aber nur geschehen, wenn globale Zusammenhänge auch in globaler Zusammenarbeit klar gemacht werden. Die menschliche Existenz auf der Erde hat nur dann eine Zukunft, wenn die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung propagiert wird.

Die Abschlussdokumente von Rio betonen das Leitbild der Nachhaltigkeit oder Zukunftsfähigkeit, das für Nord und Süd, Arm und Reich gleichermaßen gilt und auf 4 Säulen steht:

Auf der ökonomisch, der sozialen, der ökologischen und der Säule von Partizipation und Demokratie. Wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und ökologisches Gleichgewicht sind ebenbürtige und unauflöslich miteinander verknüpfte Ziele und können nur unter demokratischen Regierungsformen und einer weitreichenden Mitwirkung der Zivilgesellschaft erreicht werden.

Daraus entwickelt sich die Struktur der Lokalen Agenda – dem Zukunftsprogramm für das 21. Jahrhundert.

Heute sind diese Denkanstöße von Rio nicht mehr aus der internationalen Tagesordnung wegzudenken, und die Vision von nachhaltiger Entwicklung findet quer durch alle gesellschaftlichen Lager ungeteilte Zustimmung.

Nachhaltigkeit bedeutet erst einmal die Erweiterung des Blickfeldes – das Schauen über unseren Tellerrand hinaus, sei es räumlich, sei es zeitlich:

Räumlich lässt sich dieser Blick hervorragend an der eben zu Ende gegangenen Fairen Woche darstellen. Fairer Handel regional und international schafft die Zukunftsperspektiven, dass Kinder in die Schule gehen können, dass Produzieren nicht Almosenempfang und Abhängigkeit von Großkonzernen bedeutet, sondern selbstbestimmtes Handeln mit Chancen für die zukünftigen Generationen ermöglicht.

Zeitlich bedeutet Nachhaltigkeit, dass wir heute so handeln, dass wir nachfolgenden Generationen keine Hypotheken hinterlassen, die sie in der Freiheit ihrer Lebensgestaltung beeinträchtigen.

Oberziel der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Konkret ergeben sich daraus Ziele wie persönliche Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten, Teilhabe an Entscheidungsprozessen in allen Bereichen der Gesellschaft.

Die Struktur der Lokalen Agenda 21 in Ehingen spiegelt diese Grundsätze wider:

Bürgerschaft, Politik und Verwaltung diskutieren und arbeiten gleichberechtigt in verschiedenen Arbeitskreisen und –gruppen und engagieren sich auf lokaler Ebene – mit einem „globalen“ Blick.

Vor 10 Jahren begann zuerst ein intensiver Diskussionsprozess, der aus einer echten Aufbruchstimmung heraus entstand und in vielfältiger Weise in die Bevölkerung getragen wurde. All dies lässt sich in der Chronik der Lokalen Agenda bestens nachlesen.

Es wurden die Arbeitskreise „Umwelt“ und „Soziales“ gebildet, die mit den Moderatoren Dr. Paul Weißweiler, Heiner Scheffold, Heinz Rühle und Rainer Lingg engagiert arbeiteten und Einiges bewegen konnten.

Im Lauf der Jahre hat sich auch herauskristallisiert, dass finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen, um dieses bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen, zu bestärken und damit zu fördern.

In Nachfolge von Frau Dr. Köberle, die mit großer Sachkenntnis und Enthusiasmus die bisherigen Arbeitsgruppen strukturierte und neue Impulse gab – sind nun 2 Moderatoren tätig:

AK Biosphärengebiet: Alfons Köhler

Arbeitsgruppen:

Besinnungsweg (Fördervereinsvorsitzender OB Krieger)

Rad- und Wanderwege (Herr Rechtsteiner)

Regenerative Energie, Direktvermarktung, LW (Herr Rapp)

Streuobst, Imkerei (Herr Kopp)

AK Soziales: Dr. Ursula v. Helldorff

Arbeitsgruppen:

Alt hilft Jung (Frau Wassermann)

Rat und Tat (Frau Wörz)

Migration/Integration (Herr Lingg)

Familie (Herr Moosmann)

Tafelladen (Herr Scheins)

Kinderschutzbund (Frau Gröninger)

Faire Woche

Mit Frau Möller in der Geschäftsstelle im Bauamt und Herrn Bachofer als Leiter des Kultur- und Sozialamtes haben die Engagierten kompetente und aufmerksame Gesprächspartner in der Stadtverwaltung. Auch Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wenn sich die Initiativen für die Stadt immer mehr zu einem Miteinander von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik entwickeln und die gemeinsamen Interessen für eine nachhaltige Entwicklung im Vordergrund der Diskussionen stehen, dann können wir für Ehingen tatsächlich Zukunftsfähigkeit erreichen!